

ARBEITSPROGRAMM DES *Alpinen Biodiversitätsbeirats (ABB)* für den Zeitraum 2021-2022 bis zur XVII. Alpenkonferenz

1. Vorwort

Langfristiges Ziel des Alpinen Biodiversitätsbeirats (ABB) ist es, Ziele und Prioritäten für das gemeinsame alpenweite Handeln im Bereich der Biodiversität vorzuschlagen. Der ABB bezieht sich grundsätzlich auf das Protokoll „Naturschutz und Landschaftspflege“ und baut auf der Arbeit der einschlägigen thematischen Arbeitsgremien und des Alpinen Klimabeirats auf. Mittelfristig wird der ABB eine Bestandsaufnahme der relevanten Biodiversitäts- und Landschaftsstrategien, Leitlinien und politischen Empfehlungen für die Alpenländer durchführen, einschließlich des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, der einschlägigen EU- und nationalen Gesetzgebung und Biodiversitätsstrategien sowie der Ergebnisse aktueller Forschungsarbeiten.

Die Ergebnisse aus der vorangegangenen Mandatsperiode haben gezeigt, dass die Berggebiete im internationalen Kontext in Biodiversitätsstrategien immer noch nicht ausreichend berücksichtigt werden. In engem Zusammenhang damit wurde das Fehlen spezifischer Maßnahmen für die Biodiversität in Berggebieten festgestellt. Der ABB will diese Probleme angehen, indem er die Notwendigkeit einer Sonderbehandlung der Biodiversität in Berggebieten auf internationaler Ebene hervorhebt und eng mit anderen Gremien der Alpenkonvention bei der Entwicklung spezifischer Ziele und Maßnahmen in den Alpen und in der Alpenkonvention zusammenarbeitet.

Der Weltkongress für Naturschutz der Internationalen Union zur Bewahrung der Natur (IUCN) ist ein entscheidender Schritt zur Identifizierung der wichtigsten strategischen Leitlinien für den Naturschutz im Angesicht des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf die Ökosysteme und Lebensräume. Um auf die Alpen aufmerksam zu machen, wird der ABB die Besonderheit der Biodiversität in Berggebieten bei mindestens einer der nächsten internationalen Veranstaltungen zur Biodiversität erläutern und die Entwicklung spezifischer Empfehlungen fordern. Ziel ist es letztendlich, bei der Abschätzung der Folgen des Klimawandels die biologische Vielfalt der Berggebiete stärker zu berücksichtigen und Ziele vorzuschlagen, die den neuen Herausforderungen für die alpine Biodiversität Rechnung tragen. Für diese Aktivitäten plant der ABB eine Zusammenarbeit mit dem französischen Vorsitz der Alpenkonvention und dem französischen Vorsitz der EUSALP, mit UNEP, dem Sekretariat der Karpatenkonvention und ALPARC. Zudem hat der Alpine Klimabeirat (ACB) der Alpenkonvention Umsetzungspfade für das Alpine Klimazielsystem 2050 auch im Bereich Ökosysteme und Biodiversität entwickelt.

2. Ziele

Aufgrund dieser Entwicklungen schlagen wir vor, die folgenden Ziele als Arbeitsagenda für den ABB während der nächsten zwei Jahre bis zur XVII. Alpenkonferenz zu betrachten:

- Identifizierung einer Reihe maßgeblicher Indikatoren für die Biodiversität in Berggebieten, Vervollständigung und Aktualisierung der Indikatoren der Plattform „Ökologischer Verbund“. Die Indikatoren können als Ausgangsbasis für ein umfassenderes und gemeinsames Monitoring in den Alpenländern dienen.

- Organisation von Aktivitäten auf verschiedenen institutionellen Ebenen, um deutlich zu machen, wie wichtig eine Sonderbehandlung der Biodiversität in Berggebieten in internationalen und nationalen Strategien ist.
- Gemeinsame Arbeit an einem potenziellen Ziel für die Alpenkonvention, das gefährdete/bedrohte Ökosysteme wie Berggebiete einschließt, auch durch die Planung eines spezifischen Förderprojektes (z.B. „LIFE-Projekt“).
- Beitrag zur Erreichung der Alpinen Klimaziele 2050 durch enge Zusammenarbeit mit dem Alpinen Klimabeirat bei der Implementierung der Umsetzungspfade IP_Eco1: „Schutz und Management gefährdeter und alpenspezifischer Landschaften und Ökosysteme“, und IP_Eco2: „Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der ökologischen Vernetzung“.

3. Vorsitz

Mit dem Vorsitz wird Italien betraut.